

paxZeit regional

Zeitschrift der pax christi-Bewegung im Erzbistum München & Freising

46 Ausgabe Frühjahr 2021

**ASÍ COMIENZA
EL CAMBIO
CLIMÁTICO**

GREENPEACE



Freihandelsabkommen

Wir müssen uns einmischen

Fratelli tutti

Diözesanversammlung von pax christi München & Freising

podcasts Frieden

Informationen zu Krieg und Frieden hören

Reichweite Frieden

Begegnungswochenende in Armstorf

Inhalt

Freihandelsabkommen

Wir müssen uns einmischen Seite 3

Kings Bay Plowshares 7

Aktionen gegen US-Atomwaffen Seite 4

Fratelli tutti

pax christi-Diözesanversammlung Seite 5

Reichweite Frieden

Begegnungswochenende in Armstorf Seite 6

Friedensfähigkeit in Zeiten der Pandemie

Interntionale Münchner Friedenskonferenz 2021 Seite 7

podcasts Frieden

Informationen zu Krieg und Frieden hören Seite 8

Frieden im Nahen Osten

Ein Nachruf auf Reiner Bernstein Seite 9

Pax Christi International

Meldungen Seite 10

pax christi Meldungen

aus der Diözese Seite 11

Termine

Seite 11

Foto Titel, Rückseite:

Abholzung in der Region Chaco in Argentinien: „So beginnt der Klimawandel“. Foto: Martin Katz/Greenpeace

Durch Brandrodung werden große Teile der Chaco-Wälder vernichtet. Foto: Martin Katz / Greenpeace.



Liebe pax christi-Mitglieder und -Freunde,

in diesem Rundbrief wollen wir mal wieder das Thema des gerechten Welthandels aufgreifen. Auch wenn die schon auf der Delegiertenversammlung 2019 eingesetzte Arbeitsgruppe nicht so recht in die Gänge kommt

und auch damals der Einsatz für ein Lieferkettengesetz beschlossenen wurde, so hält sich doch die Anzahl der pax christi-Mitglieder, die sich gerade für dieses Thema engagieren wollen, in Grenzen. Birgitta Reinhardt ist in unserer Diözese diejenige, die das Thema aufgegriffen hat und auch im Münchener Bündnis mit vertritt. Aktuelles Thema dort: Mercosur.

Unsere in Bruder Konrad geplante Diözesanversammlung musste nicht wie im letzten Jahr ins Wasser fallen. Dieses Mal hatten wir vorgesorgt und sie schließlich wegen der aktuellen Pandemielage ins Internet verlegt. Wir erreichten zwar nicht so viele Mitglieder wie in den vergangenen Jahren, waren aber trotzdem froh, dass wir sie durchführen konnten. Den Vortrag unseres Geistlichen Beirats wie auch den Jahresbericht kann man über unsere Internetseite herunterladen oder auch bei der Diözesanstelle anfordern.

Ich wünsche mir, auch weiter, trotz der aktuell eingeschränkten Möglichkeiten, mit ihnen etwa über unseren Rundbrief, der Sie hoffentlich anspricht, in Verbindung bleiben zu können.

Martin Pilgram

Vorsitzender pax christi
München & Freising

Impressum und Kontakt

Diözesanverband

pax christi, Diözesanverband München & Freising
Marsstr. 5, 80335 München, Tel.: 089/5438515
E-Mail: paxchristi.muenchen@t-online.de
muenchen.paxchristi.de

Vorsitzender: Martin Pilgram, Römerstr. 114, 82205 Gilching, 08105/4948, martin.pilgram@gmx.de

Geistl. Beirat: Charles Borg-Manché, Schusterwolfstr. 77, 81241 München, Tel.: 089/89669960, charles.borg-manche@gmx.de

Geschäftsführer: Werner Heinrich, Heinrich-Schütz-Weg 44, 81243 München, Tel.: 089/83969144, wheinrichsw@aol.com

weitere Mitglieder:

Ralph Deja, Hohenzollernstraße 113, 80796 München, Tel.: 089/883214, ralph.deja@cccdeja.com

Gabriele Hilz, Armanbergstr. 9, 81545 München, Tel.: 089/89340480, gabriele.hilz@t-online.de

Reinhard Haubenthaler, Fichtenring 21, 85570 Markt Schwaben, Tel. 08121/46868, reinhard.haubenthaler@t-online.de

Bankverbindung

pax christi DV München
IBAN: DE34 3706 0193 6031 3140 10,
Pax-Bank BIC GENODE1PAX
für Mitgliedsbeiträge und allgemeine Spenden

pax christi e.V. München
IBAN: DE14 7509 0300 0002 2033 24,
LIGA Bank BIC GENODEF1M05
nur Spenden für die Arbeitsstelle

Redaktion

Martin Pilgram (V.i.S.d.P.), Reinhard Schnitzler,
Franz Holzner, Kaja Spieske, Gabriele Hilz

Herausgeberin

pax christi, Diözesanverband München & Freising

Mitgliedsbeiträge

für Einzelpersonen:

ermäßigt	Mindestbeitrag	Regelbeitrag	Förderbeitrag
25,50	51,00	66,50	92,00

für Ehepaare:

ermäßigt	Mindestbeitrag	Regelbeitrag	Förderbeitrag
64,00	87,00	118,00	153,50

pax christi-Gruppen

pax christi-Regionalgruppen existieren aktuell in

- ▶ Erding-Dorfen
- ▶ Freising
- ▶ Gilching
- ▶ Landshut
- ▶ Mühldorf

Münchner Pfarregruppen existieren in

- ▶ St. Hildegard
- ▶ St. Ignatius, Leiden Christi
- ▶ St. Michael/BaL

Ansprechpartner erfahren Sie über die Diözesanstelle bzw. unsere Internetseite.

Brigitta Reinhardt, für pax christi im Bündnis Gerechter Welthandel – Stop TTIP München

Bündnis Gerechter Welthandel - Stop TTIP München und seine aktuellen „Sorgenkinder“

Aus dem 2014 von 26 Organisationen gegründeten Bündnis STOP TTIP München wurde Das Bündnis Gerechter Welthandel – Stop TTIP München. Es stellte sich zunächst mit Veranstaltungen und Demos dem zwischen USA und EU geheim verhandelten Freihandelsabkommen TTIP in den Weg. Dabei zeigte es schwerwiegende Mängel bei Umweltstandards und Gerichtsbarkeit auf. Das Gleiche galt für die geplanten Abkommen CETA und TISA.

Zwar wurde TTIP unter Trump nicht weiterverhandelt, wohl aber CETA, das Abkommen zwischen EU und Kanada. 2016 wurde es zur vorläufigen Anwendung unterzeichnet. Das vollständige Inkrafttreten von CETA kann jedoch für Deutschland erst durch eine Ratifizierung in Bundestag und Bundesrat erfolgen. Die Linke kritisierte die unzureichende Beteiligung des Bundestages an der Entscheidungsfindung und zog vor das Bundesverfassungsgericht. Am 2. März 2021 wurde die Klage zurückgewiesen. Da aber noch eine Verfassungsbeschwerde von footwatch, Mehr Demokratie e.V. und Campact läuft, ist noch nichts entschieden. Bei einer endgültigen Ratifizierung treten die gefährlichen Sonderklagerechte für die Konzerne in Kraft. Diese ermöglichen es internationalen Konzernen, Staaten auf Schadensersatz zu verklagen, wenn diese z.B. Umwelt- oder Klimavorgaben zu Ungunsten der Konzerne anheben. Ein Beispiel dafür ist die Klage, die der Energiekonzerns RWE im Februar 2021 gegen die Niederlande eingereicht hat, weil diese den Kohleausstieg bis 2035 beschlossen hatten. Geforderte Entschädigung 1,4 Milliarden € Auch der Energiekonzern Vattenfall forderte von der Bundesrepublik 4,4 Milliarden € als Entschädigung für deren Atomausstieg. Zu befürchten ist, dass Länder aus Angst vor Forderungen der Investoren auf die Verbesserung von Umweltstandards ganz verzichten. CETA wird uns auch in Zukunft beschäftigen, denn es ist ein „Living Agreement“, das ohne

Rückkoppelung an die Parlamente fortlaufend Veränderungen der Standards vornehmen kann und wird.

Mercosur heißt unser aktuelles Sorgenkind, ein Abkommen zwischen der EU und den vier südamerikanischen Staaten Brasilien, Argentinien, Paraguay und Uruguay. 20 Jahre überwiegend geheim verhandelt, wurde Mercosur, im Juni 2019 von Jean Claude Juncker überschwänglich gefeiert. Bis heute versucht die EU-Kommission das Abkommen, das von Deutschland und weiteren EU-Staaten sehr kritisch beurteilt wird, durch-



zudrücken. Im Oktober 2020 legte die Kommission einen recht schwammigen Änderungsantrag vor, auf dessen Grundlage das Abkommen ratifiziert werden soll. Nicht nur wegen der umstrittenen Politik des brasilianischen Präsidenten Bolsonaro halten Regierungen, NGOs und brasilianische Wissenschaftler das Abkommen für eine Gefahr. Prof. Dr. Antonio Andrioli, Brasilien, warnte in einem Vortrag im Februar 2020 in München dringend vor der Ratifizierung. Er wies darauf hin, dass das Mercosur-Abkommen im Widerspruch zu den wichtigsten Veränderungen steht, die in den letzten Jahrzehnten zu Gunsten des Klimaschutzes in Europa erreicht wurden. Andrioli erinnerte an brennende Re-

genwälder in Brasilien zur Gewinnung von Weideland und Anbauflächen für genmanipuliertes Soja in Monokultur. Verbunden damit ist die Vertreibung der indigenen Bevölkerung. Andrioli wies auch darauf hin, dass Brasilien inzwischen Weltmeister beim Einsatz von Pestiziden ist. Seit 2019 sind in Brasilien 680 neue Pestizide zugelassen worden, die zusätzlich zu den schon vorhandenen jetzt auch noch versprüht werden. Viele davon sind in der EU verboten. Erschreckend auch, dass aus der EU verbotene Pestizide exportiert werden, auch nach Brasilien. Nicht zu vergessen, dass das genmanipulierte und mit den verbotenen Pestiziden verseuchte Soja wieder in den Ställen der EU landet.

Nicht nur Umwelt- und Entwicklungsgruppen auf beiden Seiten des Atlantiks warnen, auch die Menschen auf beiden Seiten fürchten Nachteile. Für Europa wurde eine Abnahmequote von 99.000 Tonnen Rindfleisch jährlich festgelegt. Ferner muss Europa genmanipuliertes, mit Pestiziden belastetes Soja importieren. Für die Länder des Südens führt die Einfuhr von Industriegütern aus Europa zur bedrohlichen Schwächung der einheimischen Industrie. Auch steht die erhöhte Einfuhr von Autos nach Lateinamerika im krassen Widerspruch zum Pariser Klimaabkommen. Mercosur wird den Menschen auf beiden Kontinenten massiv schaden: auch der bäuerlichen Landwirtschaft sowohl in Europa als auch in Lateinamerika. Bedroht sind nicht nur die Natur sondern auch die Indigenen-Reservate. Dieses Abkommen muss auf jeden Fall gestoppt werden, weil es das bisher gefährlichste Abkommen ist.

Der bekannte Schriftsteller und Befreiungstheologe, der Dominikaner Frei Betto, legt den Finger in die „politische Wunde“ des Landes und schreibt, dass in Brasilien ein Völkermord stattfindet. Er meint damit den Umgang des Präsidenten Bolsonaro mit Covid 19. Bolsonaro nimmt den Tod von Menschen billigend in Kauf.

Wichtig sei ihm nicht das Leben von Menschen, sondern die Rettung der Wirtschaft um jeden Preis. Will die europäische Kommission wirklich mit einem solchen Partner unter Missachtung aller, in den letzten Jahrzehnten bereits erreichten Klimaschutz-Fortschritte ein Freihandelsabkommen eingehen?

Auf längere Sicht wird es wohl keine Zustimmung der Mitgliedstaaten geben. Die Parlamente der Niederlande, Belgiens, Luxemburg, Österreichs und das Europäische Parlament fordern die Ablehnung. Frankreich wird vor den Wahlen 2022 keine Entscheidung treffen wollen. Bei so viel Gegenwind hält sich auch Angela Merkel zurück. Die Europäische Kommission treibt die Ratifizierung dagegen unbeirrt voran.

Die Zahl derer, die Mercosur ablehnen, wächst auf beiden Seiten des Atlantiks. So hielt am 15. März eine Koalition von mehr als 450 NGOs bei-

derseits des Atlantiks eine Pressekonferenz ab, die deutlich machte, dass das Abkommen für Menschen, Tiere und Umwelt schlecht ist. Parallel zur Pressekonferenz wurde eine website eröffnet: StopEUMecasure.org. Es besteht durchaus die Hoffnung, dass die Vernunft siegt!

Ein drittes Sorgenkind ist die Transpazifische Partnerschaft –TPP/RCEP, aus deren Verhandlungen die USA 2016 unter Trump ausstieg. An diesem Abkommen ist die EU nicht beteiligt, es ist aber für Deutschland und die EU von großer Bedeutung, denn, schon seit 2014 wird auch ein Abkommen der EU mit China verhandelt. Überraschend kam es zum Jahresende 2020 dann nur zu einem Investitionsabkommen zwischen EU und China, die Vorstufe zu einem Freihandelsabkommen. Gleichzeitig schafften aber China und 14 Asien-Pazifik-Anrainerstaaten im November 2020 mit dem Abkommen RCEP

die größte Freihandelszone der Welt. Sie umfasst 2,2 Milliarden Menschen und etwa 1/3 des weltweiten Brutto-sozialprodukts. Eine zunehmende Abhängigkeit der kleineren Staaten von China ist abzusehen. In vielen dieser Länder gelten sehr geringe Umweltstandards und Arbeitnehmerrechte. Unklarheit gibt es auch im Umgang mit geistigem Eigentum, mit dem grenzübergreifenden Geldverkehr und den Lieferketten. EU und USA jedenfalls sind „draußen“ und werden es vorerst bleiben.

Die Freihandelsabkommen der Welt verlangen unsere ganze Aufmerksamkeit. Wo immer sie verhandelt und beschlossen werden, betreffen sie unser aller Zukunft. Mischen auch Sie sich ein.

Buchempfehlung: Antonio Inacio Andrioli „Brasilien zwischen Hoffnung und Illusion“, oekom-Verlag.

Pax Christi International

Kings Bay Plowshares 7

Sieben Catholic Worker-Aktivisten waren am 4. April 2018 in Kings Bay, Georgia, in der größten Atom-U-Boot-Basis der Welt in Verwaltungsgebäude und Lagerbunker für Atomwaffen eingedrungen. Die „Kings Bay Plowshares 7“ wurden nach ihrer Aktion verhaftet und im Oktober 2019 aller Anklagepunkte (Verschwörung, Zerstörung von Staatseigentum auf einer Marinestation und Hausfriedensbruch) schuldig gesprochen. Alle sieben Mitglieder wurden seit ihrer Verhaftung mit einer elektronischen Fußfessel überwacht.

Ein Jahr nach dem Schuldspruch erfolgte nun die Urteilsverkündung – wegen der Corona-Pandemie per Videokonferenz. Elizabeth McAlister, Mark Colville, Clare Grady, Martha Hennessy, P. Steve Kelly SJ, Patrick O'Neill und Carmen Trotta wurden zu Haftstrafen zwischen 10 und 33 Monaten verurteilt. Hinzu kommen für alle Angeklagten drei Jahre auf Bewährung und die Zahlung von je 33.500 US-Dollar. Die Richterin hatte Dutzen-

de von Unterstützungsschreibern für die Angeklagten erhalten und gab an, diese gelesen und berücksichtigt zu haben. Mary Yelenick, pensionierte Anwältin und Vertreterin für Pax Christi International bei den Vereinten Nationen in New York, forderte in ihrem Schreiben „die Legalität der teuflischen Massenvernichtungswaffen in Frage zu stellen, um zu beenden, was einst als ‚legal‘ galt, wie zum Beispiel die Sklaverei“.

Eine Woche nach dieser Verurteilung wurde ein historischer Meilenstein erreicht. Am 24. Oktober 2020 wurde der Atomwaffenverbotsvertrag der Vereinten Nationen von der 50. Nation ratifiziert, die für das Inkrafttreten



nach dem Völkerrecht erforderlich ist. Am 22. Januar 2021 trat der Vertrag in Kraft, der alle Atomwaffen nach internationalem Recht illegal macht.

Elisabeth Jungmeier, Pax Christi International Nuclear Weapons Ban
WGFoto: ©Kings Bay Plowshares 7
<https://kingsbayplowshares7.org/>

Der Traum einer weltweiten Geschwisterlichkeit

Diözesanversammlung von pax christi München & Freising

Unsere Diözesanversammlung musste in diesem Jahr als Online-Veranstaltung durchgeführt und gestaltet werden. Sie wurde vom Geistlichen Beirat Charles Borg-Manché im thematischen Teil mit einem Impuls zur Enzyklika Fratelli tutti eingeleitet.

Das war eine ganz neue Erfahrung und auch eine Herausforderung. Hatten wir doch Videokonferenzen auf Bistumsebene bisher noch nicht durchgeführt. Einzig die Sitzungen des Vorstands hatten wir in der Pandemie zum Teil online durchgeführt.

Alle Mitglieder unseres Diözesanverbandes wurden über diese Videokonferenz per Zoom informiert.

So boten wir auch im Vorfeld Personen, die nicht so geübt waren, sich über das Internet zu beteiligen, eine kleine Schulung an.

Wir starteten pünktlich am 13. März um 10:00 Uhr nach einer kurzen Begrüßung und einer Einführung in den Ablauf der Veranstaltung.

Unser Geistlicher Beirat Charles Borg-Manché leitete den thematischen Teil mit einem Gebet aus „Fratelli tutti“ ein und unterbreitete uns in seinem Referat die für ihn wichtigsten Aussagen dieser Enzyklika. Es gab zwar zwischendurch kleinere Unterbrechungen, aber insgesamt konnte man dem Vortrag gut folgen und Charles auch gut verstehen. Danach wurden alle Zuhörer in Kleingruppen verwiesen, um die drei Fragestellungen zu diskutieren:

1. Welche Botschaften/Aussagen in der Enzyklika fallen mir besonders auf und machen mir Mut?
2. Welche Fragen und Themen vermissem ich in der Enzyklika?

Spenden an pax christi

Allen unseren Spendern ein herzliches Dankeschön. Ohne Ihre Spende wäre unsere Friedensarbeit nicht möglich. Noch ist es ein langer Weg hin zu einer friedvollen Gesellschaft. Aber wir versuchen jeden Tag einen Schritt davon zu gehen.

3. Wie können wir als pax christi-Bewegung den Geist der Geschwisterlichkeit in Gesellschaft, Politik und Kirche konkret fördern?

Im Anschluss an das Referat gab es trotz der zur Verfügung stehenden begrenzten Zeit einige Fragen und Anmerkungen: So erweckt der Titel „Fratelli“ den Eindruck, dass Frauen (wieder einmal) nicht angesprochen seien. Wir erfuhren als Erklärung, dass es das Wort „Geschwister“ in kaum einer anderen Sprache gibt.

Positiv wurde angemerkt, dass die Enzyklika auch Menschen anderer Religionen oder Überzeugungen anspricht und dass sie oft sehr konkret ist und praktische Vorschläge macht.

Was unsere Möglichkeiten der Weiterarbeit an der Enzyklika betrifft, so kam die Idee, über ganz konkrete positive Aktivitäten zu berichten, z.B. den Protest von österreichischen Nonnen gegen die Abschiebung von asylsuchenden Kindern.

Nach einer kurzen Pause ging es dann mit dem formalen Teil der Diözesanversammlung weiter. Der Vorstand stellte seine Berichte vor, der Geschäftsführer die Zahlen. Die Rechnungsprüfer konnten nur Gutes berichten. Da im letzten Jahr pandemiebedingt die Diözesanversammlung ausfallen musste, wurde der Geschäftsführer für die Wirtschaftsjahre 2019 und 2020 entlastet.

Mit Reinhard Haubenthaler wählten die Teilnehmer ein weiteres Mitglied in den Vorstand, welcher zumindest bis zur nächsten turnusgemäßen Wahl auf der Diözesanversammlung 2022 den Vorstand verstärkt.

In der allgemeinen Diskussion kam schließlich auch die Frage nach der Jugend in pax christi auf. Ja, die Probleme hier kann man nicht wegreden, aber man kann ihnen vielleicht mit mehr Sichtbarkeit der eigenen Position etwa durch Werbung entgegenwirken. Zum Schluss berichtete der pax christi-Bundesvorsitzende Norbert Richter von Entwicklungen in der deutschen Sektion, hier vor allem, wie dort mit dem Problem der Pandemie umgegangen worden ist, nämlich durch die Etablierung von Online-Formaten.

Die Teilnehmenden bedankten sich beim Bundesvorsitzenden für die Entwicklung von pax christi.

Insgesamt war es eine gelungene Premiere. Für die Zukunft werden wir wohl auch für Zeiten nach der Pandemie vermehrt auf Formate setzen, die Präsenz- und Online-Teilnahme ermöglichen

Die Unterlagen der Diözesanversammlung 2021:

- ▶ Jahresbericht 2020
- ▶ Jahresbericht des Vorsitzenden
- ▶ Vortrag Fratelli tutti des Geistlichen Beirats Charles Borg-Manché
- ▶ Die Folien vom Vortrag zu Fratelli tutti

können über die pax christi-Homepage oder vom Büro in der Marsstr. bezogen werden.

Hinweis:

Sozialethische Arbeitspapiere des Instituts für Christliche Sozialwissenschaften, ICS AP Nr. 14

Die Enzyklika Fratelli tutti von Papst Franziskus (3. Oktober 2020). Sozialethische Beobachtungen und Analysen

März 2021

Einladung zum

Begegnungs-Wochenende im Kloster Armstorf

24. und 25. September 2021

41 Jahre Ökumenische Friedensdekade

Seit vielen Jahren organisiert der Diözesanvorstand pax christi München & Freising im September/Oktobre ein Begegnungswochenende. Auch dieses Jahr planen wir das Motto der Friedensdekade für 2021 „Reichweite Frieden“ - mit in unsere Gespräche einzubeziehen.

„Das Reich Gottes steht im Kontrast zu dem, was wir oftmals als Ergebnis des menschlichen Handelns erleben müssen. Und zugleich ist der Frieden Gottes trotz bewaffneter Gewalt, Ungerechtigkeit, Rassismus und Zerstörung der natürlichen Umwelt bereits Realität und weltweit zu finden und aufzuspüren – wie im Himmel, so auf Erden, im Kleinen wie im Großen. Und es braucht uns und alle anderen Menschen guten Willens, damit der Frieden an (Reich-)Weite gewinnt.“

Die Reichweite von Raketen, (bewaffneten) Drohnen oder Gewehrpatronen lässt sich berechnen. Es lässt sich feststellen, wo Rüstungsgüter aus Deutschland weltweit zum Einsatz

oder Solaranlagen sind sichtbar – die unerwünschten Folgen allerdings bleiben uns oftmals verborgen.

Aber wie lässt sich die Reichweite von Frieden oder von Friedensarbeit generell ermitteln? Frieden wird durch und für Menschen gemacht: Durch Bildungs- und Versöhnungsarbeit, durch Aufklärung und Informationsvermittlung, durch Demonstrationen, Petitionen und gewaltfreie Aktionen, aber auch durch Gottesdienste und Friedensgebete wird versucht andere zu einem Engagement für den Frieden zu bewegen.

Der Frieden Gottes reicht weit und braucht unser menschliches Handeln, um seine Wirkung auf Erden zu entfalten. Das Motto „Reichweite Frieden“ der diesjährigen Ökumenischen Friedensdekade ist daher Hoffnung und Auftrag zugleich.“

Auszug aus der Einführung zum diesjährigen Motto der Friedensdekade von Jan Gildemeister, ausführlicher unter: www.friedensdekade.de/reichweite-frieden_von_jan_gildemeister_bonn/

Wir sind wieder im Bildungshaus der Franziskanerinnen vom **Kloster Armstorf** zu Gast. www.bildungshaus-armstorf.com

Derzeit gehen wir davon aus, dass die Franziskanerinnen es uns wieder ermöglichen können, im Herbst 2021 ein Begegnungswochenende ggf. unter coronabedingten Einschränkungen zu erleben.

Anreise: Freitag, den 24. September 2021 bis 15 Uhr mit dem Nachmittagskaffee

Abreise: Samstag, den 25. September 2021 ca. 17 Uhr nach dem Got-



tesdienst

Bei der Anmeldung wird um Mitteilung gebeten, ob und wann eine Abholung vom Bahnhof in Dorfen gewünscht wird.

Preis: Einzelzimmer 66,- € Doppelzimmer 64,- € pro Person (Nachmittagskaffee, Abendessen, Übernachtung, Frühstück, Mittagessen, Nachmittagskaffee)

Der Diözesanverband übernimmt davon die Hälfte.

Anmeldungen zum Begegnungswochenende – möglichst bis zum 3.09.2021 – unter: pax christi, Marsstr. 5, 80335 München Tel.: 089 / 5438515, paxchristi.muenchen@t-online.de.



Gabriele Hilz

Die Veranstaltung wird gefördert durch die



kommen und welchen tödlichen Schaden sie anrichten. Auch die offensichtlichen Wirkungen von Bundeswehreinheiten oder die Ergebnisse „technischer“ Entwicklungszusammenarbeit wie der Bau von Brunnen

Maria R. Feckl

Friedensfähigkeit in Zeiten der Pandemie

Am Wochenende 19.2.-21.2. hätte die Münchner Sicherheitskonferenz im Bayerischen Hof stattfinden sollen. Diese wurde wegen der Pandemie auf einen unbestimmten Zeitpunkt verschoben.

Die Internationale Münchner Friedenskonferenz 2021 fand am ursprünglichen Termin, am 19. Februar 2021, als öffentliche online-Veranstaltung statt. Die Zuschauerinnen und Zuschauer konnten per Chat-Funktion Fragen stellen und kommentieren. Für alle Beteiligten – außer dem Techniker Amon Ritz – war es eine Premiere. Ein hartes Ringen ging der Entscheidung für dieses Online-Format voraus. Nun hat auch die Münchner Friedenskonferenz den Sprung in die digitale Welt geschafft.

Professorin Hanne-Margret Birckenbach, Ehrenkuratorin der Münchner Friedenskonferenz und Martin Valdés-Stauber, Münchner Kammerspiele sprachen die Grußworte. In seinen bewegenden Worten erinnerte Martin Valdés-Stauber der Toten des Attentats in Hanau am 19.02.2020 und verlas ihre Namen.

Die Friedensakademie am Nachmittag des 19.02.2021 widmete sich dem Szenario „Sicherheit neu denken“ und wurde von Maria Feckl moderiert. Die erste Stunde gab Stefan Maß eine anschauliche Einführung in das Szenario. Anschließend setzten Expert*innen weiterführende Impulse und traten in Austausch mit Stefan Maaß und den einzelnen Säulen des Szenarios. Andrea Behm stellte Handlungsoptionen weltweit dar und setzte die Gemeinwohlökonomie dagegen. Tommy Rödl skizzierte ein Konzept für „Sicherheitskräfte der Vereinten Nationen“, die im Falle von drohendem Völkermord oder Verbrechen gegen die Menschlichkeit mit einem begrenzten konkreten Auftrag eingesetzt werden könnten. Kristina Lunz gab eine spannende Einführung in die feministische Außenpolitik und zeigt neue Impulse für das Szenario „Sicherheit neu denken“ auf.

Am Abend diskutierten im Friedensforum „Friedensfähigkeit in Zeiten der Pandemie“ Andreas Zumach, Miryam Rapior und Stefan Maaß unter der Moderation von Andrea Behm. Während weltweit Millionen Menschen unter den Folgen der Pandemie leiden, Gesellschaften und Wirtschaft katastrophal geschädigt werden, hält die sogenannte Sicherheitspolitik an den überholten Konzepten fest. Mitten in der Corona-Krise – in 2020 – hat die NATO ihre Verteidigungsausgaben um 2,7 Prozent gesteigert. Die Steigerung in Deutschland betrug fast 10 Prozent und erhöhte sich von rund 47 Milliarden Euro auf 51,6 Milliarden Euro.

Die Münchner Friedenskonferenz www.friedenskonferenz.info wirbt für Abrüstung und zivile Konfliktbearbeitung.

In diesem Jahr der Bundestagswahl 2021 forderte die Münchner Friedenskonferenz ihre Zuhörer und Zuhörerinnen dazu auf, aktiv zu werden und ihre Stimmen zu erheben:

„Wir wollen Sie ermuntern, bei einer Friedensorganisation mitzuarbeiten und für Frieden und Abrüstung aktiv zu werden. Die Bundestagswahl steht vor der Tür. Erheben wir unsere Stimmen. Befragen wir die Kandidatinnen und Kandidaten zu Ihren Positionen zu Abrüstung zur Finanzierung der zivilen Krisenprävention und zum Beitritt Deutschlands zum Atomwaffenverbotsvertrag.“



Grußworte: Thomas Rödl (Sprecher Trägerkreis Münchner Friedenskonferenz), Markus Valdés-Stauber (Münchner Kammerspiele), Professorin Hanne-Margret Birckenbach



Maria Feckl, Stefan Maaß, Andrea Behm



Maria Feckl, Kristina Lunz, Stefan Maaß



Friedensforum am Abend: Martin Valdés-Stauber, Andrea Behm, Miryam Rapior, Andreas Zumach



Podcasts Frieden

An dieser Stelle möchten wir Sie auf das Medium Podcast hinweisen, welches inzwischen auch in der Friedensbewegung angekommen ist.

Ein Podcast ist eine Serie von meist abonnierbaren Mediendateien (Audio oder Video) im Internet. Um 2016 wurden Podcasts vor allem über Smartphones gehört. Durch die wachsende Verbreitung von Smartphones und den Erfolg einzelner Podcasts sind Podcasts von Jahr zu Jahr populärer geworden. Ein einzelner Podcast besteht aus einer Serie (Episoden) von Medienbeiträgen (beispielsweise Interviews, Meldungen, Mitschnitte von Radiosendungen, Musiksendungen usw.), die auch automatisiert bezogen werden können.

Inzwischen gibt es im Internet Anbieter, die speziell dieses Medium anbieten. Dazu gehören Soundcloud, Spotify, Google Podcasts, anchor.fm, Breaker. Einige dieser Podcast möchten wir hier kurz vorstellen.

PeacebyPeace



„PeacebyPeace“ ist ein Podcast zu Friedens- und Sicherheitspolitik, der der Frage nachgeht, wie wir in Deutschland und in Europa besser dazu beitragen können, Krisen zu verhindern und Frieden zu fördern. Der Podcast ist Teil des PeaceLab-Blogs, ein Projekt von GPPi (Global Public Policy Institute (GPPi), welches vom Auswärtigen Amt finanziell unterstützt wird.

Die letzte Folge (23.11.2020): beschäftigte sich mit der Politik der EU zur Konfliktprävention und Friedenskonsolidierung in Afrika. (<https://soundcloud.com/user-466032275>)

Greenpeace Peace Talks



Die Greenpeace Peace Talks bezeichnen sich als Podcast über Frieden, Krieg und Sicherheit im 21. Jahrhundert. Er spürt der Frage nach: Was bedeuten Frieden, Krieg und Sicherheit im 21. Jahrhundert? Welchen Bedrohungen ist die Menschheit ausgesetzt und wie berechtigt ist die Hoffnung auf eine friedliche Zukunft?

In Folge 8 (2019) geht es um Waffenexporte an Jemenkriegsparteien. (<https://blog.greenpeace.de/artikel/peace-talks-der-podcast-ueber-frieden-krieg-und-sicherheit-im-21-jahrhundert>)

Vielleicht kennt ihr ja noch weitere interessante Podcasts, die Themen um Krieg und Frieden aufgreifen. Dann lasst es uns wissen. Wir werden dann auch an dieser Stelle weiter darüber berichten.

Lifehack Peace



Lifehack Peace ist der friedenspolitische Podcast vom Netzwerk Friedenskooperative.

In der aktuellen Folge (22.02.2021) geht es um die friedenspolitischen Forderungen der Partei Die Linke für das Programm zur Bundestagswahl 2021. Marvin Mendyka hat darüber mit der EU-Abgeordneten Özlem Alev Demirel gesprochen, die der Meinung ist, dass es keine Aufweichung der Positionen geben darf. Sie äußert sich als Abgeordnete zu Themen wie Blauhelm-Missionen, die Militarisierung der EU. (<https://soundcloud.com/friekoop/sets/lifehack-peace-der>)

Fokus Frieden



Fokus Frieden ist der Podcast der Friedensakademie Rheinland-Pfalz

Die Friedensakademie beschreibt ihren Podcast wie folgt: Warum wird eigentlich so viel über Konflikte und wo wenig über Frieden gesprochen? Falls ihr euch das auch schon einmal gefragt habt, hört doch bei uns mal rein. Wir beleuchten aktuelle

Themen und laden uns dazu jeweils eine*n Expert*in ein, um Zusammenhänge in Friedensdynamiken zu verstehen. Wir wollen Friedenspotentiale aufzeigen und Aktionsräume für friedliche Transformationsprozesse schaffen. Dabei verstehen wir Frieden nicht nur als „Abwesenheit von Gewalt“, sondern als vielfältig und „gestaltbar“.

Die aktuelle Folge (26.2.2021) befasst sich mit dem Thema Naturschutz gegen Rechtsextremismus. (<https://anchor.fm/fokus-frieden>)

Sicherheitshalber



Ein interessanter Podcast ist aber auch Sicherheitshalber. Die Macher dieses Podcasts kommen eher aus dem Bereich der Verteidigungspolitik. Sie sehen ihn als Podcast zur sicherheitspolitischen Lage in Deutschland, Europa und der Welt.

In Folge 40 beschäftigen sie sich mit der Sinnhaftigkeit von Flugzeugträgern und ziehen Bilanz des Wirkens Deutschlands im UN-Sicherheitsrat, in dem Deutschland in den letzten zwei Jahren vertreten war.

(<https://soundcloud.com/sicherheitshalber>)

Nachruf auf Reiner Bernstein von Hermann Sieben und Ulla Philipps-Heck

Ein Leben für Frieden im Nahen Osten und die Gleichberechtigung von Juden und Palästinensern

Reiner Bernstein (*1939) habe ich 1973 kennengelernt. Als ich im IJAB im Auftrag des Bundesjugendministeriums und der Spitzenverbände der deutschen Jugendarbeit den Jugendaustausch mit Israel entwickeln sollte, arbeitete er als Generalsekretär der Deutsch-Israelischen Gesellschaft engagiert mit. Gemeinsam haben wir damals abends Iwrit bei einem Dozenten des Alten Testaments gelernt und versucht seinen Plan, ein umfassendes Handbuch über Israel für die am Jugendaustausch Interessierten zu erstellen, in die Tat umzusetzen. Das ging gut, bis er im Auftrag des Landesjugendrings Berlin eine Studienreise nach Israel leitete. Dass er dabei auch Nazareth, der größten arabischen Stadt in Israel, Raum gab und ihren Bürgermeister zu der Delegation sprechen ließ, passte dem damaligen Botschafter Israels nicht. Er ließ Bernstein bei der DIG ablösen und betrachtete dies als seinen größten Erfolg. (H.S.)

Geschichte hat Reiner Bernstein sein Leben lang beschäftigt, insbesondere

die deutsche Geschichte und die Geschichte des Nahost-Konflikts. Seine Dissertation schrieb er über den publizistischen Abwehrkampf der deutschen Juden gegen den Antisemitismus während der Weimarer Republik. In München gehörte er zu den Initiatoren der Verlegung von „Stolpersteinen“ zur Erinnerung an im Nationalsozialismus ermordete Juden.

Seine berufliche Laufbahn war geprägt von seiner Sorge um ein sicheres, demokratisches Israel und seinem dezidierten Eintreten für die Gleichstellung von Juden und Arabern/Palästinensern in Israel. Er war zutiefst davon überzeugt, dass dies der einzige Weg zu einem tragfähigen Frieden in Israel/Palästina ist. (...)

Reiner Bernstein ist trotz eines wachsenden, auf ihn und seine Frau Judith ausgeübten politischen Drucks – bis hin zum versuchten Rufmord – seinen Überzeugungen treu geblieben. Dafür gebührt ihm tiefer Respekt und große Anerkennung. Am 18. Februar ist er nach langer schwerer Krankheit



aus aixpaix.de

in München gestorben. Wir danken ihm für sein unermüdliches und trotz aller Anfeindungen unerschrockenes Engagement.

Seine Lebensbilanz ist Ende 2020 im AphorismA-Verlag erschienen unter dem Titel: „Allen Anfeindungen zum Trotz. Deutschland – Israel – Palästina: Meine Bilanz“.

aus: Zwischeninformation Februar 2021 der Freunde von Neve Shalom/Wahat al-Salam e.V.

Foto: Dieter Rill, pixelio



Positive Entscheidung des Sozialausschusses zu breit getragener Petition

„Bayernplan für eine soziale und ökologische Transformation“

Am 18. März 2021 wurde die Petition „Bayernplan für eine soziale und ökologische Transformation“ im Ausschuss für Arbeit und Soziales, Jugend und Familie des Bayerischen Landtags behandelt. Erstmals wurde dabei Petenten die Gelegenheit zur Äußerung gegeben. Die Statements für das Bündnis kamen von Vincent Gewert (FridaysForFuture, Nürnberg) sowie Joachim Unterländer (Landeskomitee der Katholiken, München).

Das Bündnis Bayernplan stellt fest, dass die Entscheidung des Ausschusses dem Anliegen der Petition teilweise entspricht: Der Problemanalyse wurde von Seiten der Redner ebenso zugestimmt wie der bestehenden Notwendigkeit, vorhandene Initiativen besser zu vernetzen und zu verstärken. Auch wenn kein eigener Dialogprozess neben den bestehenden Konsultationen eingesetzt werden wird, wurde mit Ausnahme der AfD

einstimmig beschlossen, dass das Bayernplan-Bündnis in bestehende Dialogprozesse einbezogen werden soll. Die Initiatoren werden dies auch einfordern. pax christi München und Freising ist Mitglied im Bündnis.

Unter den rechtlich vorgesehenen Optionen ist dies das bestmögliche Ergebnis für unsere Position!

Aktuelle Meldungen

Zur Situation in Myanmar, 04.03.21



Photo by Lim Ashley via Flickr CC by 2.0

In einem Statement erklärt u.a. Pax Christi International zur Situation in Myanmar: Als katholische Organisationen schließen wir uns Papst Franziskus und zivilen und religiösen Führern auf der ganzen Welt an, die den Putsch verurteilt haben und einen „sinnvollen Dialog“ zur Wiederherstellung der Demokratie fordern. Wir schließen uns auch anderen Organisationen an, und fordern:

- ▶ die Freilassung von Aung San Suu Kyi und anderer inhaftierter Beamter und Führer;
- ▶ das Militär auf, Gewalt und die willkürliche Inhaftierung von friedlichen Demonstranten und Journalisten einzustellen;
- ▶ Gerechtigkeit und Rechenschaft für die von der Armee begangenen Gräueltaten gegen die Rohingya und andere ethnische Minderheiten, sowie die zukünftige Verhinderung solcher Verbrechen und Missbräuche;
- ▶ die internationale Gemeinschaft, insbesondere in der asiatisch-pazifischen Region, Druck auf das Regime auszuüben, damit es zurücktritt und die Demokratie wiederherstellt.

Ermordung des Italienischen Botschafters im Kongo (04.03.21)

Pax Christi International fordert die Regierung der Demokratischen Republik Kongo auf, die Verantwortlichen für die Ermordung des italienischen Botschafters in der Demokratischen

Republik Kongo, seines Leibwächters und seines Fahrers vor Gericht zu stellen.

PCI und die Mitglieder des Pax Christi Netzwerks in der Region der Großen Seen in Afrika sprechen der Familie des verstorbenen Botschafters Luca Attanasio sowie der italienischen Regierung, der Familie seines Leibwächters und seines Fahrers ihr tiefstes Beileid aus.



Photo: Joint UN Patrol in Goma, DR Congo via Flickr user MONUSCO Photos CC BY-SA 2.0

PCI würdigt die jungen Mitglieder der Friedensclubs, die von der Pax Christi-Mitglieds-NGO Africa Reconciled geleitet werden und die sich ständig für Frieden, Sicherheit, den Kampf gegen das organisierte Verbrechen, Einheit, friedliches Zusammenleben und Versöhnung einsetzen.



Photo: Tom Mesic via Flickr CC BY-NC-ND 2.0

Zivilgesellschaftliche Freiheiten in Russland (26.02.2021)

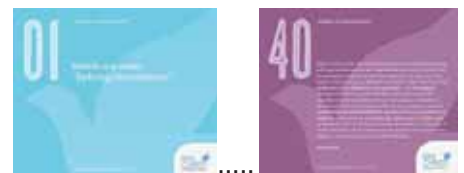
In der Erklärung im Europarat zum Welttag der Nichtregierungsorganisationen sagte PCI: *Heute sind wir entsetzt über die Verschärfung der Maßnahmen der Russischen Föderation, die darauf abzielen, abweichende Stimmen zum Schweigen zu bringen*

und den zivilgesellschaftlichen Raum für Nichtregierungsorganisationen (NGOs) gefährlich einzuengen. Viele Organisationen wie der Preisträger des Internationalen Friedenspreises Pax Christi 2013: Memorial, die Public Verdict Foundation, das Zentrum für die Entwicklung von Demokratie und Menschenrechten, das Civic Assistance Committee und die Moskauer Helsinki-Gruppe haben den Europarat gebeten, eine deutliche Warnung bezüglich dieser sehr beunruhigenden Entwicklungen an die russischen Behörden zu richten. Wir unterstützen diesen Aufruf voll und ganz.



Reise zur Gewaltlosigkeit (17.02.2021)

In der Fastenzeit 2021 lud PCI dazu ein, sich einer Reise zur Gewaltlosigkeit anzuschließen. An jedem Tag wurden einfache Aktionen veröffentlicht, die leicht durchzuführen waren, um sinnvolle und dauerhafte Gewaltlosigkeit in den Herzen, dem Zuhause und unter den Angehörigen zu kultivieren. Die Reise kann man auch jetzt noch auf Facebook nachgehen.



Alle Meldungen können in vollständiger Fassung auf der Internetseite von PCI nachgelesen werden.

<https://paxchristi.net/category/latest-news/>

Meldungen zusammengestellt von
Martin Pilgram

Termine

Zu allen Terminen finden Sie weitere Informationen auf unserer Internetseite: muenchen.paxchristi.de

Bitte fragen Sie bei allen Terminen nach, ob sie wirklich so bestehen bleiben. Zur Drucklegung ist nicht absehbar, wie sich die aktuelle Situation weiter entwickelt.

April 2021

24. 4., 14:00 Uhr

Hör nie auf das, was andere über dich denken!

Empathisch reagieren auf verbale Angriffe mit Gewaltfreier Kommunikation online Veranstaltung: Anmeldung unter paxchristi.kirche-bamberg.de

29. 4., 19:00 Uhr

Sicherheit neu denken. Sicherheit – Entwicklung – Frieden?

Auswirkungen europäischer Außenpolitik im Globalen Süden.

online Veranstaltung: Anmeldung unter pax-christi.de

Mai 2021

29.5., 18:00 Uhr

Politisches Samstagsgebet: Ziviler

Ungehorsam: Gefährdung? – Verteidigung? – Schutz des Rechtsstaates?

Referent: Günther Wimmer, KHG

München, Leopoldstr. 11, Anmeldung

unter: gabriele.hilz@t-online.de

August 2021

6. 8.

Hiroshima-Gedenken

9.8.

Jägerstätter-Gedenken, St. Rade-

gund

September 2021

24.9., 15:00 – 25.9., 17:00 Uhr

pax christi-Begegnungswochenende in Armstorf (s.S. 6)

weitere Termine:

Aktuelle Termine und Nachrichten immer auf unserer Internetseite und in unserem monatlichen Newsletter

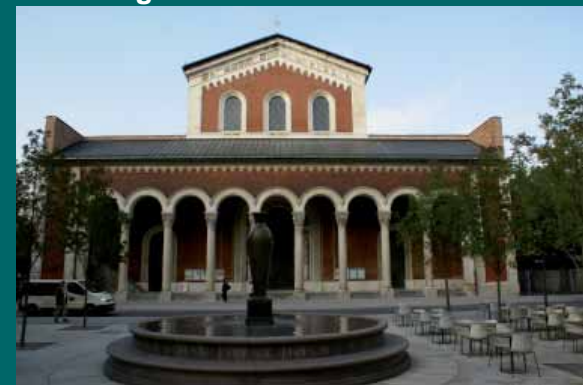
muenchen.paxchristi.de
paxchristi.de

auf Facebook unter:

<https://www.facebook.com/pax.muenchen/>

<https://www.facebook.com/paxchristi-germany/>

Friedensgottesdienste



Krypta St. Bonifaz, München, Karlstr. 34, 18:00

Leider sind in diesem Jahr keine Friedensgottesdienste mehr in der Krypta von St. Bonifaz möglich.

Auch unsere jährliche Wallfahrt wird in diesem Jahr leider nicht stattfinden können. Wir hoffen uns dazu endlich wieder im nächsten Jahr treffen zu können.

auf Twitter unter:

https://twitter.com/pax_christi

auf Instagram unter:

[instagram.com/pax_christi_germany/](https://www.instagram.com/pax_christi_germany/)

Sie können uns aber auch jederzeit per

E-Mail erreichen:

paxchristi.muenchen@t-online.de

Wer diesen Rundbrief nicht mehr in gedruckter Form erhalten möchte (nur noch PDF), der möge uns eine kurze Rückmeldung geben.

pax christi-Infos aus der Diözese

Weltfriedenstag

Unter dem Titel: Kultur der Achtsamkeit hieß in diesem Jahr das Thema, das Papst Franziskus für den Weltfriedenstag gewählt hatte. In Pasing und Gilching feierte unser Geistlicher Beirat, Charles Borg-Manché, mit uns zu diesem Thema Friedensgottesdienste.

Atomwaffenverbot



Am 21. Januar 2021 trat der UN-Atomwaffenverbotsvertrag in Kraft. An vielen Orten beteiligte sich pax christi an Aktionen. Jetzt gilt es auch

in Deutschland, Schritte zum Beitritt einzufordern.

Red Hand Day



In diesem Jahr wurde der „Rote-Hand-Tag“ (12.2.) (redhandday.org) vor allem online durchgeführt. Für die deutsche pax christi Sektion ist unser Diözesanverband im Bündnis vertreten und kann so auch im nächsten Jahr frühzeitig die Infos zur Kampagne weitergeben.

Foto: Alea Horst



Moria

Die Kampagne *Kein Weihnachten in Moria* wird unter dem Titel *Menschenrecht statt Moria* weitergeführt. Neben dem Diözesanverband unterstützt auch die Gruppe Erding-Dorfen die Kampagne. Alea Horst machte mit eindrucksvollen Bildern in einer online-Veranstaltung der Erdinger auf die Situation der Geflüchteten aufmerksam.



Am ersten Schöpfungstag

So etwas Ähnliches
wie der Geschmack von Wasser,
so etwas Ähnliches,
wie das Licht am frühen Morgen,
so etwas Ähnliches
wie die Stille der Nacht,
so etwas Ähnliches
wie das Lachen geteilter Freundschaft,
so etwas Ähnliches
muss wohl Gott sein.

Michael Zielonka